

# Wildwarnreflektoren im Landkreis Lörrach

---

Bundesweit sind die blauen Wildwarnreflektoren im Einsatz und sorgen jede Nacht für Sicherheit. Von Schleswig Holstein bis in den Süden Deutschlands werden die Reflektoren von den Jägern an den Straßenleitpfosten angebracht. Dies geschieht auf eigene Kosten und eigenen Zeitaufwand und wird landauf landab von Polizei, Verkehrsteilnehmern und Tierschützern positiv zur Kenntnis genommen. Die Jagdpächter finanzieren das aus eigener Tasche und tauschen defekte Reflektoren bei Bedarf aus. Nimmt man die Verkehrsunfallzahlen mit Wild zur Hand, erschließt sich Jedem der Grund für diese Handlungen. Die Jäger in der Bundesrepublik bergen alles Unfallwild, sorgen für nötige Nachsuchen und erlösen Wildtiere von verletzungsbedingtem Leiden- und das auf eigene Kosten und auf eigenen Zeitaufwand. Die Wildunfälle sind, in den mit Wildwarnreflektoren ausgestatteten Straßenverläufen, auf bis zu 70% gesunken und das erspart dem Wild Leiden, entlastet die Jäger- und sorgt insbesondere für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer.

Im Landkreis Lörrach sieht das die zuständige Behörde offensichtlich anders. Es wird zwar erlaubt, die Wildwarnreflektoren an den Straßenleitpfosten zu installieren, defekte oder abgefallene Reflektoren werden aber weder durch die Mitarbeiter der Straßenmeistereien wieder angebracht noch an die Besitzer zurückgegeben. Sie werden gesammelt und gelagert oder möglicherweise entsorgt oder können bei der Straßenmeisterei wieder abgeholt werden. Der Umstand, dass der erste Landesbeamte in Lörrach dies als Sparmaßnahme deklariert ist befremdend und vor dem Hintergrund des Nutzens für die Verkehrsteilnehmer nicht nachzuvollziehen. Jedes Fahrzeug der Streckenkontrolle der Straßenmeistereien führt Akkuschauber mit sich und es wäre ein Leichtes, die defekten Wildwarnreflektoren zu ersetzenden oder abgefallenen Reflektoren wieder anzubringen. Der Zeitaufwand dafür beträgt keine 2 Minuten. Die Bereitschaft seitens der Bauhofmitarbeiter ist groß, auch bei Ihnen hat sich der Nutzen herumgesprochen. Defekte Verkehrsschilder und Leitplanken auf Grund von Wildunfällen kosten wesentlich mehr Zeit und Steuergelder. Dennoch ist Ihnen diese Arbeit aus Kostengründen verboten. Diese freiwillige Leistung der Jagdpächter und der Jägerinnen und Jäger im Landkreis Lörrach zeigt, dass das Engagement der Jägerschaft weit über die Maßen der Jagd ausüben hinausgeht und im Interesse des Wildes, der Steuerzahler und Verkehrsteilnehmer- und nicht zuletzt der Versicherer, vorbeugende Maßnahmen getroffen werden.

Statistik zu Unfallzahlen in Baden Württemberg 2015

- 17.500 tote Rehe
- 2.500 tote Wildschweine
- 238.000 Wildunfälle insgesamt
- 18 Menschen wurden getötet
- 3000 Menschen schwerverletzt
- 47% aller Autofahrer sind schon mit Wild kollidiert.

Mit freundlichen Grüßen  
Martin Wissler